

3. ÖCIG-Symposium „Cochlea Implantat – Möglichkeiten und Grenzen“

Mitschrift

Zusatzgeräte, Hilfsmittel und deren Finanzierung – Georg Schwaighofer

Georg Schwaighofer: Auch von meiner Seite einen schönen Nachmittag. Es steht bei meinem Vortrag dabei: Zusatzhilfsmittel, darüber haben wir schon einiges gehört, was es für Möglichkeiten gibt. Was ich erzählen möchte, ist, was meine Tätigkeit ist, woher ich komme und was wir machen. Das Ganze ist das Projekt VOX technische Assistenz & Beratungszentrum für Schwerhörige. Das Projekt wurde im Jahre 2001 bereits gegründet. Ich feiere heuer mein 10-jähriges Dienstjubiläum. Es ist auf Initiative des VOX Schwerhörigenzentrum Wien ins Leben gerufen worden. Wir sind die einzige Kompetenz- und Anlaufschwelle für Schwerhörige in Wien mit einer Zielgruppengröße von 360.000 betroffenen Wienerinnen und Wienern. Alle waren noch nicht bei mir, aber es werden laufend mehr. Wir haben drei angestellte Mitarbeiter. Das sind einerseits meine Wenigkeit, meine Kollegin Frau Jutta Pisecky (selbst betroffene Hörgeräteträgerin und Mutter eines CI implantierten Sohnes), die seit Oktober 2010 unser Team verstärkt und unserem Projektleiter Mag. Harald Tamegger.

Was bieten wir schwerhörigen Menschen an? Professionelle Beratung, umfassende Information zum Thema der Schwerhörigkeit, Hilfestellung und Unterstützung bei Antragstellungen. Wir machen für das Bundessozialamt und den Fonds Soziales Wien Anträge für unsere Klienten bei Förderansuchen. Nach dem wir eine geförderte Beratungsstelle sind, die vom Bundessozialamt Landesstelle Wien und dem Fonds Soziales Wien kofinanziert wird, haben wir den Auftrag für die Ansuchen, die von Klienten gestellt werden, fachmännisch zu beurteilen, worum es geht und die Notwendigkeit von Hilfsmittel zu begründen. Beim Bundessozialamt geht es rein um berufliche Förderungen, die man am Arbeitsplatz braucht der Fonds Soziales Wien ist für die privaten Hilfsmittel zu Hause zuständig. Die Beratungen finden nicht nur in unseren Beratungsräumen statt die schwerhörigengerecht adaptiert sind (Akustikdecke, Induktionsanlage) sondern es finden auch bei Bedarf Beratungen am Arbeitsplatz statt das heißt, wenn jemand etwas braucht um seinen Arbeitsplatz optimal auszustatten kann man mich anfordern, ich komme vorbei schaue mir die

Gegebenheiten vor Ort an und spreche mit dem Vorgesetzten und Dienstgeber was man machen sollte und adaptieren kann und biete Verbesserungsvorschläge an.

Worüber beraten wir? Über die Kompatibilität von Hilfsmitteln mit dem Hörgerät und/oder CI. Beratungen für CI-Träger werden bei uns in der Beratungsstelle auch von einer selbst Betroffenen CI-Trägerin gemacht, die bei uns im Haus eine eigene Selbsthilfegruppe leitet, die sehr guten Zuspruch findet.

Die finanzielle Unterstützungsmöglichkeit bei diversen Förderstellen wird mit den Klientinnen und Klienten die vorbeikommen persönlich besprochen und abgeklärt, wo man einreichen kann.

Die Beratungsstelle macht derzeit und in den letzten Jahren im Schnitt ca. 700 Beratungen/Betreuungen mit unterschiedlichen Klientinnen und Klienten; davon sind in etwa 55 reine CI Beratungen von Personen die entweder ein CI haben und wissen wollen, was es für Hilfsmittel gibt, was sie gebrauchen könnten bzw. von Personen, die vor der CI Entscheidung stehen, die sich in unserer Selbsthilfegruppe oder mit unseren CI betroffenen Personen austauschen, um Erfahrungen zu erhalten. Das Ganze geht weiter mit Expertinnen und Experten, mit denen wir uns austauschen in den Bereichen Akustik, Logopädie und Psychotherapie. Es gibt Kontaktpunkte da kann man weiter vermitteln, mit denen arbeiten wir relativ eng zusammen. Ziel ist die bestmögliche Information und Aufklärung der Betroffenen beziehungsweise der Angehörigen. Die Integration von Schwerhörigen in die Gesellschaft im privaten und im beruflichen Bereich, die Vermittlung des Einsatzes von Hörtechnik und die Verwendung von Hörtechnik und die Sensibilisierung der hörenden Umwelt - ein schwieriges Thema, was aber täglich die Arbeit begleitet und immer verstärkter gemacht werden sollte. Das Ganze wird bei uns angeboten kompetent individuell und kostenlos. Wir verkaufen nichts, wir machen nur Beratung und Information und können das Ganze daher auch kostenfrei anbieten ich sage immer kostenlos aber hoffentlich nicht umsonst. Ein kleiner Ausschnitt, den ich jetzt nur mit Fotos etwas kommentiere, was es an Hilfsmitteln gibt, sehen können Sie es draußen am Infostand der Firma Ihr Zubehör, der die Sachen hat diese FM-Anlagen und Kommunikationshilfen Höranlagen Induktionen, die man hier am Boden mittels der schwarzen Schleife von Herrn Sturmer sieht Telekommunikationssysteme mit Festnetz Schnurlostelefonen oder Handys, unterschiedlichste weg Systeme Blitzlicht

Anlagen für alle möglichen Anwendungsbereiche, Kommunikationshilfen die vorher gerade sehr gut erklärt worden für das Handy zum verwenden diese Halsschleifen. Das sind die zwei Zeichen die an sich Höranlagen dokumentieren. Die an und für sich beide vertreten sind. Das eine das von Ihnen aus gesehen rechte ist an sich das, was die European Federation for hard of hearing people verwendet, was auch Infrarot-Anlagen kennzeichnet und bezeichnet. Über das direkte induktive Hören greife ich nicht vor, das macht im Anschluss der Kollege Sturma, wo und wie man Induktiv hören kann. Hier ein kurzer Ausschnitt mit den Möglichkeiten, die es gibt. Der Kontakt, wo Sie uns finden, ist in Wien im 15. Bezirk in der Sperrgasse. Das ist die äußere Mariahilfer Straße, ein Stückchen nach dem Westbahnhof mit den Kontaktdaten.

Wen es interessiert, ich bin anschließend noch draußen an meinem Infostand, wo man sich gerne Informationen von uns holen kann.

Mit einem der bekannten Sprüche: Nicht sehen trennt von den Dingen, nicht hören trennt von den Menschen von Immanuel Kant möchte ich mich verabschieden und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

FRAGEN und ANTWORTEN

Prof. Dr. Rasp: Vielen Dank, vielen Dank für Ihren interessanten Vortrag. Gibt es Fragen dazu? Bitte.

< Sind Sie nur für Wien oder für ganz Österreich zuständig, weil sie vom Bundessozialamt geredet haben.

Georg Schwaighofer: Meine Stelle ist nur für Wien zuständig. Ich mache Niederösterreich und Burgenland teilweise als Betreuung mit, weil es dort keine eigenen Beratungsstellen gibt. Der Hauptschwerpunkt ist aber Wien. Wir haben drei weitere Beratungsstellen. Die befinden sich in Oberösterreich in Linz, in Kärnten in Klagenfurt und in der Steiermark in Graz. Das ist in Österreich alles, wo diese Beratungen abgedeckt werden mit solchen Beratungsstellen.

< Hängen die zusammen?

Georg Schwaighofer: Die hängen prinzipiell zusammen, ja, wobei man von den Förderungen unterscheiden muss, weil die in jedem Bundesland individuell sind und es hier kein Gesamtschema dafür gibt.

< Und wodurch wird die Beratungsstelle finanziert?

Georg Schwaighofer: Unsere Beratungsstelle in Wien wird finanziert durch Förderung vom Bundessozialamt Landesstelle Wien aus der Behindertenmilliarde und dem Fonds Soziales Wien. Deswegen haben wir die Aufteilung in private und berufliche Agenden, wie es bei der Einleitung vom Team aufgelistet ist. Meine Kollegin Frau Jutta Pisecky ist für die privaten Anliegen zuständig. Sie ist zuständig für all das, was die Personen zu Hause brauchen und benötigen könnten und meine Wenigkeit ist rein für die beruflichen Agenden und Anliegen zuständig.

< Danke.

< Ich habe eine Frage: Muss man dazu Mitglied von VOX sein, um bei Ihnen beraten zu werden ?

Georg Schwaighofer: Nein, um in die Beratung zu kommen, brauchen Sie keine Mitgliedschaft. Es kann jeder kommen, egal, welchen Alters.

< Danke.